

Mitgliederversammlung und Vortragsveranstaltung der
Regionalgruppe Süd des Dt. Verbands Tierernährung e. V.
am 29.06.2010 in Bindlach/Bayreuth

Tierhaltung in Süddeutschland – Quo Vadis ?

Zusammenfassung

- Die **Zahl der Produzenten** wird auch in den nächsten Jahren erheblich zurückgehen, sich bis 2020 in etwa halbieren.
- Die Bestände** werden in der Rinderhaltung weiter zurück gehen, in der Schweinehaltung stabil bleiben und in der Geflügelhaltung tendenziell zunehmen. Dabei werden sich die Durchschnittsbestände verdoppeln (Milchkühe, Zuchtsauen) bzw. verdreifachen. Der Anteil der professionellen Bestandsgrößen von heute ca. 20 % auf dann 50 – 80 %.
- Die Produktionsmenge** wird wegen steigender Produktivität mit Ausnahme der Rindfleischproduktion annähernd stabil bleiben bzw. bei Schweine- und Geflügelhaltung im Rahmen des europäischen Verbrauchszuwachses leicht steigen.
- Diese (grundsätzliche optimistische) Einschätzung geht von einer hochgradig veränderungsbereiten, **dynamisch investierenden Branche aus!** Das heißt, die Investitionstätigkeit muss mit ca. 300 Mio./Jahr (ohne Geflügel) um 10 – 20 % über den Zahlen der letzten Dekade liegen.
- Gleichzeitig wird sich der **Diversifizierungsprozess weiter fortsetzen** und insbesondere die regenerative Energieproduktion zu einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs um heute schon knappe Ressourcen (Fläche, Kapital) führen.
- Das **Marktpotential von Futterkonzentraten** ist tendenziell rückläufig, weil mit dem biologischen Fortschritt und der weiteren Professionalisierung die Futtereffizienz steigen wird.
- Geändertes Verbraucherverhalten** könnte den Futtermittelmarkt erheblichen beeinflussen. Dazu zählen:
 - GVO-Freiheit tierischer Lebensmittel mit einschneidenden Folgen auf den Eiweißfuttermittelmarkt
 - Lokalität, Regionalität der Produktion
 - Biologische Produktion und alternative Märkte